



Abend-

Zeitung.

298.

Donnerstag, am 13. December 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der Correspondentin Gellert's
zum Beginn des 94. Lebensjahres
den 7. December 1832 *).

Es war im Jahre Neun und Dreißig,
Wo Gellert, anpruchlos und fleißig,
Als Führer junger Edelleute
Der Nähe Dresdens sich erfreute:
Da ward — ihm unbewußt — das Leben
Dir, seiner Brieffreundin, gegeben.

Du wuchstest unbefangen auf.
(Zehn Jahr' nachher hat Göthe's Lauf,
Noch zehn Jahr' später Schiller's Wallen
Begronnen, Dir zum Wohlgefallen.)
Noch unter Schiller's erstem Fallen,
Vor nunmehr zwei und siebenzig Jahren,
Hat Gellert schon durch Dich erfahren,
Wie heuchellos, wie dankersüß
Sich ihm Dein frommes Herz enthüllt,
Und Freuden ihm bereitet hat.
Das rühmte' er selbst noch fleck und matt.
(Die Briefe las ja Land und Stadt!)
Er schrieb, den Geist Dir zu erweitern;
Du schriebst, das Herz ihm zu erheitern.

So kam sein Todesjahr herbei.
Du zähltest der Jahrzehnde drei;

Und meinstest im Octoberschreiben *)
Dir würden auch nur drei noch bleiben.
Ei, Freundin, wie bescheiden war
Dein Hoffen für die Welt fürwahr!
Dir gab Dein Gott die dreißig Jahr
Seitdem noch zwei Mal, und sogar
Drei Jahr darüber!

Und noch nie
Hat der, der Dir dieß Ziel verlieh,
Dich ohne Rath und Trost gelassen.
Du wußtest Dich im Schmerz zu fassen,
Und hast, wie Gellert Dich gelehrt,
Die Schickung stets als gut geehrt.

Die Rosen, die im Lenz verblühen,
Des Sommers Garben unter Mähen,
Des Herbstes Labefrucht in Fülle
Und jetzt im Frost die warme Hülle:
Dieß Alles hast Du in Gedanken.
So kann Dein Glaube nimmer wanken,
Bestärkt in der Erfahrung Schranken.

Der Dich durch drei und neunzig Jahre
Preiswürdig führte, der bewahre
Dir unter Deiner Altersbürde
Des Frommsinns Muth und Kraft und Würde.
Gedenk' auch in der trübern Zeit
Der heiterern Vergangenheit:
Bis Dir der Herr den Engel sendet,

*) Christiane Karoline Lucius aus Dresden (seit 1818 verwitw. Schlegel) knüpfte im J. 1760 einen Briefwechsel mit Gellert an, der bis zu dessen Tode fortgesetzt, und nachher in seine gesammelten Briefe aufgenommen ward. S. 284 bis 456.

*) „Die Hälfte meines Lebens mag ich wohl zurückgelegt haben.“ So schrieb sie den 10. October 1769. S. Gellert's Briefe, herausg. von Schlegel und Hoyer S. 451.